Unterwegs

3-Berge-Wandertour

QUALITÄTS NATURPARK

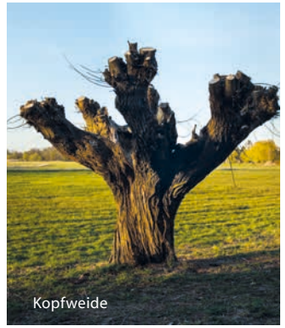
Naturpark Westhavelland

Entdecken – Verstehen – Erleben – Forschen

NaturparkZentrum Westhavelland

Die Natur mit allen Sinnen erleben und begreifen – darum geht es im NaturparkZentrum Westhavelland. Mit der Mikroskopkamera, am Forschertisch, im Sternenzelt oder beim Stempeln verschiedener Tierspuren in den Sand. Wer wissen will, was den Natur- und Sternenpark Westhavelland so einzigartig macht oder was es mit dem NABU-Projekt der Havelrenaturierung auf sich hat, wird hier auf jeden Fall viel Interessantes erfahren. Für Kinder- und Jugendgruppen hat das NaturparkZentrum auch Führungen und altersspezifische Angebote mit im Programm (mit Voranmeldung).

Südhang des Milower Bergs



Kopfweide

Kleiner Perlmuttfalter

Bützer Erdelöcher

Im Havelland gibt's Berge

Sie sind 68,8 Meter, 71,5 Meter und 85,9 Meter hoch – auch wenn Alpinisten vielleicht lächeln, Milows Berge sind nicht zu übersehen. In der Weichseleiszeit blieb hier eine Endmoräne zurück, auf der sich die drei „Gipfel" des Bützer Bergs, des Milower Bergs und des Vieritzer Bergs über der sonst flachen Havellandschaft erheben.

Archäologen aufgepasst

Diese besondere geografische Lage war vor rund 5.000 Jahren auch für die ersten Siedler sehr attraktiv, davon zeugen zahlreiche archäologische Funde. Zu einer wahrlich langen Zeitreise lädt der Vieritzer Berg ein. Tausende von Jahren als Begräbnisstätte genutzt, sind hier noch mehrere Hügelgräber unterschiedlicher Epochen gut im Landschaftsbild zu erkennen. Auch die slawische Wallanlage mit Haupt- und Vorburg, die sich einst am Fuß des Bergs direkt an der hier vorbeifließenden Stremme erstreckte, hat bis heute Spuren hinterlassen.

Schleiereule

Das Land zwischen Havel und Elbe

Bevor die Menschen hier durch Trockenlegung neuen Lebensraum schufen, floss das Hochwasser der Elbe über die Stremme in die Havel ab. Dabei blieb der sehr eisenhaltige Elbschlick zurück – Rohstoff für die besonders rot leuchtenden Ziegel, die vom 18. bis ins 20. Jahrhundert in Milow und Bützer produziert wurden.

Der perfekte Tag

Starten Sie Ihren perfekten Tag in Milow mit dem Besuch des NaturparkZentrums Westhavelland. Sie sollten dafür ein bis zwei Stunden einplanen.

Ihr Auto können Sie am NaturparkZentrum stehen lassen – zu Fuß geht es dann auf den Spuren des „Milchkönigs Bolle" einmal durch Milow zum Einstiegspunkt der 3-Berge-Tour (1,6 km). Und denken Sie daran, im Zentrum auch gleich den entsprechenden Unterwegs-Flyer „Milow und sein Milchkönig" mitzunehmen. Alternativ gibt es auch direkt am Startpunkt der 3-Berge-Tour Parkplätze.

Am Fuß des Milower Bergs, direkt an der Infotafel in der Bergstraße, beginnt die 8 km lange 3-Berge-Tour, ausgeschildert mit grün/weißen Symbolen. Über zwei Querverbindungen sind auch kürzere Runden von 5,5 km bzw. 6,3 km möglich.

Schwalbenschwanz

DIE 3-BERGE-TOUR – ETAPPEN UND HALTEPUNKTE

Länge des Rundwegs: ca. 11 km ab Naturparkzentrum · ca. 8 km ab Start an Tafel 1

Start Naturpark-Zentrum		Tafel 1 Milower Berg		Tafel 2 Bützer Berg		Tafel 3 Ecke Abzweig Vieritz		Tafel 4		Tafel 1 Milower Berg		Naturpark-Zentrum
	ca. **1,6 km**		**3,6 km**		**1,4 km**		**1,2 km**		**1,9 km**		**1,6 km**	

Zauneidechsenweibchen

Die 3-Berge-Tour startet an der Infotafel in der Bergstraße und führt als Erstes auf den Gipfel des Milower Bergs mit herrlichem Blick über das Stremmetal. Nach dem Abstieg geht es über die Stremme, dann werden Vieritzer und Bützer Berg umrundet und vielleicht auch noch mit einem kleinen Abstecher erklommen. Über die beiden Querverbindungen südlich und nördlich des Vieritzer Bergs kann die Tour verkürzt werden.

1 KNORRIGER STAMM UND WEITES GEÄST

Durch das regelmäßige Beschneiden junger Weiden entsteht der typische „Kopf“. Alte Bäume, wie die Milower Kopfweiden, brechen später auseinander und werden damit zum Lebensraum vieler Arten. Waldbaumläufer oder Goldammer sind genauso zu Hause wie Weidenbohrer oder Moschusbock. Die geernteten Weidenruten liefern das Material für die Richtzäune auf der Streuobstwiese in der Bergstraße.

2 TROCKENRASEN AUF DEM MILOWER BERG

Am Südhang erstreckt sich ein bedeutender „Hotspot“ im Land Brandenburg: ein kalkbetonter Steppentrockenrasen mit dem vom Aussterben bedrohten Pfriemgras. Direkt unterhalb der Sitzgelegenheit auf der Berggruppe weht es im Spätsommer silbern im Wind.

3 APFELERNTE AUF DER STREUOBSTWIESE

Mit 48 alten Bäumen aus dem Jahr 1901 und 50 neu gepflanzten Bäumen seit 2010 gibt es auf den Streuobstwiesen in Richtung der Wolfsmühle in jedem Herbst eine gute Ernte. Ein Teil der Äpfel wird zu Apfelsaft verarbeitet und im NaturparkZentrum verkauft.

Goldhammer

Moschusbock

GEOCACHER AUFGEPASST

Passend zur Wanderung gibt es eine geocaching-Runde mit insgesamt sechs Verstecken. Und so funktioniert es:

1. Auf **www.geocaching.com** einen Account anlegen und einloggen.
2. Geocaches der Runde »**3-Berge-Milow**« über die Karte oder die Suche auswählen.

Blaue Holzbiene

Großes Ochsenauge

Eichen

4 WOLFSMÜHLE – EIN ORTSTEIL MIT GESCHICHTE

Archäologische Funde legen nahe, dass hier einst die älteste von insgesamt drei slawischen Burganlagen stand. Im Mittelalter wurde an gleicher Stelle eine Wassermühle – die Wolfsmühle – errichtet, die der heutigen Siedlung den Namen gab.

5 AUF DER WIESE IST WAS LOS

Die ausgedehnten Feuchtwiesen am Fuß der Berge sind ein Paradies für Kranich, Weißstorch und Silberreiher.

Storch

6 HEIDELANDSCHAFT AM BÜTZER BERG

Im Spätsommer sticht das Violett der Heidekrautblüte ins Auge. Dazwischen schimmert silbern die Rentierflechte. Die blauflüglige Ödlandschrecke ist beim Auffliegen zu entdecken.

7 ZUFLUCHTSORT WILDBIENENHAUS

450 wildlebende Bienenarten gibt es in Deutschland. Einige Arten sind auf Waldränder und Trockenrasen spezialisiert. Die Bienenweibchen legen bis zu 10 Eier in Käferfraßgänge ab, die sie mit Sand verschließen. Fehlen sie im Lebensraum, nutzen sie die vorbereiteten Bohrlöcher im Wildbienenhaus.

8 HERRSCHER DER LÜFTE

Mit Zeit und Ruhe kann man sie hier am Feldrain häufig bei ihrer Nahrungssuche beobachten: den rüttelnden Turmfalken, den Mäusebussard im Segelflug kreisend oder den majestätischen Rotmilan.

Rotmilan

9 WERTVOLLE FELDHECKEN AM WEGESRAND

Feldhecken mit Weißdorn, Wildrosen, Holunder oder Schlehen bereichern die offene Landschaft. Sie sind Lebensraum vieler Arten wie Neuntöter, Nachtigall, Fasan und Feldhase. Ihre Früchte sind Nahrungsquelle. Ihr dichter Wuchs bricht den Wind und schafft in ihrem Umfeld einen ausgeglichenen Temperatur- und Feuchtehaushalt.

10 SCHMETTERLINGE AM WALDSAUM

Im sonnenverwöhnten Übergangsbereich zwischen Wald und Feld gaukeln Zitronenfalter, Großes Ochsenauge und Schwalbenschwanz über bunt blühenden Kräutern.

Schwalbenschwanz

11 DER WALD ALS LEBENSRAUM

An der Kuppe des Vieritzer Bergs ist der angestrebte Umbau von einem durch Kiefern geprägten Nutzwald zu einem strukturreichen Mischwald mit Laubbäumen wie Stileiche und Ahorn bereits gut sichtbar. Davon profitieren auch Wildtiere wie Dachs, Reh, Specht und Eichhörnchen.

12 ELDORADO FÜR FLEDERMÄUSE

Das Nebeneinander von Wald und Wasser bietet Fledermäusen gute Lebensbedingungen. Den Tag verbringen sie zum Beispiel hinter abstehender Rinde oder in kleinen Baumhöhlen. In der Nacht finden sie ihre Nahrung im Stremmetal, so jagt die Wasserfledermaus über dem offenen Wasser nach Mücken.

13 DAS STREMMETAL – VIELFALT AM FLUSSUFER

Die Stremme hat sich ihr Flussbett zwischen zwei Bergen gegraben. Ihre unverbauten Ufer werden von Weidengebüschen, Erlen, dem purpurfarbenen Blutweiderich und der gelb blühenden Sumpfschwertlilie gesäumt. Auf den Feuchtwiesen blühen im Frühjahr Wiesenschaumkraut, Kuckucks-lichtnelke und Hahnenfuß.

Spießente

14 LEBENSRAUM WASSER

Libellen, Blessrallen, Schnatter- und Stockenten und Höckerschwäne können bei der Nahrungssuche beobachtet werden. Das „Kaare Kaare Krieht Krieht“ des Drosselrohrsängers tönt aus dem Schilfröhricht, die Wasserfrösche stimmen lautstark in das Konzert mit ein.

15 STEINZEITLICHE HÜGELGRÄBER

Der Vieritzer Berg war in der Frühzeit eine bedeutende Begräbnisstätte. Die Anordnungen mehrerer Hügelgräber lassen sich noch heute im Landschaftsbild erkennen.

BESUCHERINFORMATION

NaturparkZentrum Westhavelland
Stremmestraße 10
14715 Milower Land OT Milow
Tel. 03386 211227
www.nabu-westhavelland.de/naturparkzentrum

Öffnungszeiten
APR–OKT: tägl. 10–17 Uhr, MI geschl.
NOV–MRZ: DO–SO 10–16 Uhr
Führungen außerhalb der Öffnungszeiten sind auf Anfrage möglich.

Naturwacht Westhavelland
Tel. 03386 200419
www.naturwacht.de

GastHof Milow
Tel. 03386 210145
www.gasthof-milow.com

ANREISE

Mit dem Auto
über die B102 bis Premnitz,
weiter auf der L96 bis Milow

Mit der Bahn
von Bhf Rathenow oder
Bhf Brandenburg bis Bhf Premnitz
Nord und 1/2 Stunde Fußweg
über die Milower Straße
bis zum NaturparkZentrum

Mit dem Bus
Ab Bhf Rathenow mit dem Bus 678
Richtung Bahnitz bis Milow Brücke,
2 Minuten Fußweg

Mehr Infos unter
Verkehrsverbund
Berlin-Brandenburg
Tel. 030 2541 4141
oder online unter www.vbb.de

Weitere Informationen, Veranstaltungshinweise und Tourenvorschläge gibt es auf www.natur-brandenburg.de

Herausgeber: NABU RV Westhavelland e. V., Stremmestraße 10, 14715 Milower Land, nabu@nabu-westhavelland.de, www.nabu-westhavelland.de
Redaktion: NABU RV Westhavelland e. V., Naturpark Westhavelland
Gestaltung: fischundblume.de
Konzept und inhaltliche Erarbeitung: tourismus-kontor.de
Fotos: Calado/AdobeStock (Titel), Christoph Prochotta, Hardy Berthold, Claudia Hesse, Heinrich Pniok, Mathias Putze, istockphoto (CreativeNature_nl, M-Reinhardt, GlobalP, BirdImages), JPS/fotolia
Druck: dieUmweltDruckerei GmbH, gedruckt auf 100 % Recyclingpapier
Stand: August 2020
Gefördert durch: Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz des Landes Brandenburg.

Nationale Naturlandschaften

Der Naturpark Westhavelland ist eine von über 100 Nationalen Naturlandschaften, zu denen die deutschen Nationalparks, Biosphärenreservate, zertifizierten Wildnisgebiete und Naturparks zählen. Gemeinsam stehen die Gebiete für qualitativ hochwertigen Naturtourismus, wertvolle Kulturlandschaften und einzigartige Naturerlebnisse: www.nationale-naturlandschaften.de.